

Verena Eberhard | Marcel Heinecke | Alexander Christ |
Caroline Neuber-Pohl | Eric Schuß

Auf Ausbildungsstellensuche während der Corona-Pandemie: Wie haben Jugendliche ihre Bewerbungsphase im Jahr 2020 erlebt?

BIBB-Preprint

Zitiervorschlag:

Eberhard, Verena; Heinecke, Marcel; Christ, Alexander;
Neuber-Pohl, Caroline; Schuß, Eric: Auf
Ausbildungsstellensuche während der Corona-Pandemie:
Wie haben Jugendliche ihre Bewerbungsphase im Jahr 2020
erlebt? Version 1.0 Bonn, 2021



© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2021

Version 1.0
Juli 2021

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.vet-repository.info
E-Mail: repository@bibb.de

CC Lizenz

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz
(Lizentyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung –
Keine Bearbeitung – 4.0 International).
Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer
Creative-Commons-Infoseite www.bibb.de/cc-lizenz.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen
Nationalbibliothek angemeldet und archiviert:
urn:nbn:de:0035-vetrepository-779060-2

Inhalt

Zusammenfassung.....	1
1 Einleitung.....	2
2 Die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020.....	2
3 Vorbereitungen auf die Berufswahl und Ausbildungsstellensuche.....	4
4 Bewerbungserfahrungen.....	7
4.1 Welche Personen haben negative Bewerbungserfahrungen gemacht?.....	8
4.2 Treten negative Bewerbungserfahrungen bei ungünstigeren Ausbildungsmarktverhältnissen häufiger auf?.....	10
4.3 Welche Aspekte stehen mit negativen Erfahrungen in Zusammenhang?	12
5 Individuelle Bewertung der Zeit der Ausbildungsstellensuche	15
5.1 Welche Aspekte stehen im Zuge der Ausbildungsstellensuche in Zusammenhang mit emotionaler Belastung?	18
6 Fazit und Ausblick	19
7 Literatur.....	21
8 Anhang	22

Zusammenfassung

Aufgrund der Corona-Pandemie und der Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie standen Jugendliche, die im Jahr 2020 auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle waren, vor besonderen Herausforderungen. Auf Grundlage der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, einer repräsentativen schriftlich-postalischen Befragung von bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Ausbildungsstellenbewerber/-innen, untersuchen wir, welche Erfahrungen Ausbildungsstellenbewerber/-innen des Jahres 2020 bei der Berufsvorbereitung und Ausbildungsstellengesuche gemacht haben. Die Analysen zeigen, dass rund ein Drittel der befragten Bewerber/-innen über negative Bewerbungserfahrungen berichten (z. B. Absage von Praktika aufgrund der Corona-Pandemie). Solche negativen Erfahrungen erhöhen das Risiko, dass die Jugendlichen von emotionalem Stress im Zuge der Ausbildungsstellensuche berichten. Als Puffer erweist sich hier jedoch eine gute schulische Vorbereitung auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche

1 Einleitung

Für Jugendliche, die im Jahr 2020 eine betriebliche Berufsausbildung aufnehmen wollten, dürften die Rahmenbedingungen der Ausbildungsstellensuche nicht immer einfach gewesen sein. Aufgrund der Corona-Pandemie waren Schulen temporär geschlossen, Homeoffice und Kontaktbeschränkungen erschwerten die Kontaktaufnahme zu Ausbildungsbetrieben, die Durchführung von Praktika oder Bewerbungsgesprächen war zeitweise nicht möglich und die (schulische) Vorbereitung auf den Übergang in die Ausbildung war eingeschränkt, um nur einige Besonderheiten zu nennen.

Auch wenn es sicherlich große Unterschiede im Pandemie-Erleben der Jugendlichen gibt (Andresen et al., 2021; Andresen et al., 2020), steht fest, dass die Ausbildungsstellenbewerber/-innen des Jahres 2020 vor besonderen Herausforderungen standen. Dies impliziert auch den persönlichen Umgang mit der neuen Situation. Die Corona-Pandemie brachte große Unsicherheiten für die Jugendlichen mit sich, viele hatten Angst und machten sich Sorgen (vgl. Andresen et al., 2020; Barlovic, Ullrich & Wieland, 2020): Wie würden die Ausbildungsbetriebe mit der Krise umgehen? Wie schwierig würde es sein, überhaupt eine Ausbildungsstelle zu bekommen? Diese und wahrscheinlich noch viele andere Fragen dürften sich Jugendliche gestellt haben.

Im Rahmen des Kurzberichts untersuchen wir die Ausbildungsstellensuche im Jahr 2020 aus Sicht von Jugendlichen. Hierzu betrachten wir drei Aspekte: In Kapitel 3 beschäftigen wir uns zunächst mit den Aktivitäten, die Jugendliche im Zuge der Berufsorientierung unternommen haben (z. B. Besuch von Berufs- und Ausbildungsmessen). In Kapitel 4 werden wir ihre konkreten Bewerbungserfahrungen (z. B. Absage von Bewerbungsgesprächen durch Betriebe) darstellen und in Kapitel 5 beleuchten wir, wie Ausbildungsstellenbewerber/-innen die Zeit der Ausbildungsstellensuche im Jahr 2020 (emotional) bewerten.

Als Datengrundlage nutzen wir die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020. Hierbei handelt es sich um eine repräsentative Befragung von jungen Menschen, die im Jahr 2020 bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) als Ausbildungsstellenbewerber/-innen gemeldet waren und demzufolge Interesse an der Aufnahme einer betrieblichen Berufsausbildung nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder Handwerksordnung (HWO) im Jahr 2020 hatten. Die Befragung sowie die Untersuchungsgruppe werden in Kapitel 2 beschrieben. Der Kurzbericht schließt mit einem kurzen Fazit in Kapitel 6.

2 Die BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020

Die Analysen basieren auf der Corona-Sonderbefragung 2020, die im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 umgesetzt wurde.

Um die Folgen der Corona Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsintegration von Jugendlichen zu untersuchen, wurde im Jahr 2020 eine außerplanmäßige BA/BIBB-Bewerberbefragung umgesetzt. Diese wird gemeinsam vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und

der Bundesagentur für Arbeit (BA) auf Weisung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) seit den 1990er-Jahren, erst im Abstand von zwei und seit 2018 in einem Abstand von drei Jahren, in schriftlich-postalischer Form durchgeführt.

Die Grundgesamtheit umfasst Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die bei der BA als Ausbildungsstellenbewerber/-innen registriert waren und in der Ausbildungsmarktstatistik der BA zum 30.09.2020 gelistet sind. Bewerber/-innen, die in den Zuständigkeitsbereich von zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) fallen, können aus Gründen des Datenschutzes nicht berücksichtigt werden. In der vorliegenden bundesweiten Erhebung umfasste die Grundgesamtheit 453.495 Bewerber/-innen. Die Stichprobenziehung erfolgte durch das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) auf Basis der zuvor definierten Grundgesamtheit. Unter Berücksichtigung aller Arbeitsagenturbezirke wurden per Zufall 40.000 Bewerber/-innen ausgewählt. Damit Bewerberinnen und Bewerber mit Fluchthintergrund ausreichend repräsentiert sind, wurden 3.000 von ihnen per Zufallsstichprobe ausgewählt, wodurch diese Gruppe in der Stichprobe leicht überproportional vertreten ist. Das Merkmal Fluchthintergrund wird seit 2016 von der BA in der Ausbildungsmarktstatistik erfasst und legt offen, ob bei drittstaatenangehörigen Bewerberinnen und Bewerbern ein Fluchthintergrund vorliegt („Person im Kontext von Fluchtmigration“). Personen mit Migrationshintergrund, welche keinen Fluchthintergrund haben, können jedoch auf diese Weise im Vorhinein in der Ausbildungsmarktstatistik nicht identifiziert werden.

Für Personen ohne Fluchthintergrund, die im Rahmen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 befragt wurden, wird der Migrationshintergrund indirekt definiert: Bewerber/-innen, die in Deutschland geboren wurden und ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen sowie ausschließlich Deutsch als Muttersprache erlernt haben, gelten als Personen ohne Migrationshintergrund. Bei allen anderen wird ein Migrationshintergrund angenommen. Personen, die fehlende Angaben bei den relevanten Merkmalen haben, werden nicht zugeordnet.

Die Befragung hat im Zeitraum November 2020 bis Januar 2021 in gewohnter Weise in schriftlich-postalischer Form stattgefunden. Die Zahl der beantworteten Fragebögen belief sich auf 7.125, was einer Rücklaufquote von 18,2 % entspricht. Die Analytestichprobe umfasst 6.861 Befragte. Ausgeschlossen wurden Personen, die keine Angaben zu den Gewichtungsmerkmalen gemacht hatten. Die Gewichtung der Analytestichprobe erfolgt anhand einer einfachen Soll-Ist-Anpassung unter Berücksichtigung der Merkmale „offiziell registrierter Verbleib“, „Fluchthintergrund“, „Geschlecht“ und „Wohnregion“.

In der Sonderbefragung wurde zusätzlich zu den Standardfragen, welche in jeder BA/BIBB Bewerberbefragung abgefragt werden, ein spezielles Augenmerk auf die Folgen der Corona-Pandemie auf die Berufswahl und Ausbildungsstellensuche gelegt. Unter anderem wurde in der Erhebung 2020 den Fragen nachgegangen, welche Auswirkungen die Pandemie auf den Bewerbungsprozess und die Berufswahl hat, ob Ausbildungsbetriebe Ausbildungszusagen

zurückgezogen hatten, wie es den Bewerberinnen und Bewerbern unter den derzeitigen Umständen geht und wie sie persönlich ihre berufliche Zukunft bewerten.

Die Daten sind repräsentativ für die Gruppe der Bewerber/-innen, die im Jahr 2020 auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle und aus diesem Grund bei der BA gemeldet waren. Die Zusammensetzung der Untersuchungsgruppe nach soziodemografischen und weiteren Merkmalen ist in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Soziodemografische Merkmale der Untersuchungsgruppe (Angaben in %, Alter in Jahren)

Weiblich:	39 %
Max. Hauptschulabschluss:	32 %
Mittlerer Schulabschluss:	47 %
Studienberechtigung:	21 %
Migrationshintergrund:	31 %
Fluchthintergrund:	6 %
Altbewerber/-innen:	25 %
In vollqualifizierender Ausbildung:	53 %
In betrieblicher Ausbildung:	40 %
Durchschnittliches Alter:	19,1
Allgemeinbildende Schule in 2020 verlassen:	45 %

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung; gewichtete Ergebnisse, n ungewichtet = 6.809

3 Vorbereitungen auf die Berufswahl und Ausbildungsstellensuche

Im Rahmen der Berufsorientierung und -vorbereitung nutzen Jugendliche sowohl Angebote der BA als auch der Schule und der Betriebe (Schwarz, Anger & Leber, 2020). Aufgrund der Maßnahmen, die zur Eindämmung der Corona-Pandemie ergriffen wurden, ist jedoch fraglich, inwieweit Jugendliche im Jahr 2020 von diesen Möglichkeiten profitieren konnten.

Bisherige Studien zeigen, dass junge Menschen einen Rückgang bei den Möglichkeiten zur Berufsorientierung aufgrund der Corona-Pandemie wahrnahmen. So gaben beispielsweise im Rahmen einer Befragung im Juli 2020 über 60 % der befragten Jugendlichen an, dass aufgrund der Pandemie schulische und betriebliche Informationsveranstaltungen sowie Berufs- und Ausbildungsmessen seltener stattfanden. Insgesamt hätten sich 38 % der Befragten mehr Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche gewünscht (Barlovic et al., 2020).

Inwieweit die Ausbildungsstellenbewerber/-innen des Jahres 2020 von einem Rückgang der Angebote betroffen waren, lässt sich anhand der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 auch in-

direkt betrachten: Hierzu schauen wir uns in Abhängigkeit des Zeitpunkts, zu dem die Bewerber/-innen die allgemeinbildende Schule verlassen haben, ihre Aktivitäten im Zuge der Berufsorientierung und Vorbereitung auf die Ausbildungsstellensuche an. Eine geringere Beteiligung von Jugendlichen, die sich im Jahr 2020 noch in der allgemeinbildenden Schule befanden bzw. erst im Sommer 2020 die Schule beendet hatten im Vergleich zu Personen, die vor 2020 die allgemeinbildende Schule verlassen hatten, könnte in Zusammenhang mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie stehen. Allerdings gilt dies nur für Angebote, die in der allgemeinbildenden Schule gemacht werden.

Tabelle 2 stellt dar, dass Personen, die im Jahr 2020 die allgemeinbildende Schule verlassen hatten oder sich zum Befragungszeitpunkt noch in der Schule befanden, häufiger über eine gute schulische Vorbereitung auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche berichten als Bewerber/-innen, die vor der Corona-Pandemie die allgemeinbildende Schule verlassen hatten. Vergleiche mit der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016 zeigen, dass die befragten Bewerber/-innen im Jahr 2020 (39 %) insgesamt sogar häufiger über eine gute schulische Vorbereitung berichten als Bewerber/-innen des Jahres 2016 (34 %) (vgl. Eberhard, Gei, Borchardt, Engelmann & Pencke, 2018). Dieses Ergebnis ist überraschend. Warum Jugendliche, die 2020 die Schule beendeten oder aber noch besuchten, häufiger zufrieden sind, kann an dieser Stelle nicht abschließend beantwortet werden. Bei der Interpretation der Ergebnisse sollte jedoch beachtet werden, dass es sich um subjektive Bewertungen der schulischen Ausbildungsvorbereitung handelt. Es liegen keine Angaben dazu vor, welche schulischen Angebote im Zuge der Berufsorientierung den Jugendlichen gemacht wurden. So wäre denkbar, dass sich die Bewerber/-innen aus unterschiedlichen Befragungs- und Schulentlassjahren in ihrer Erwartungshaltung hinsichtlich einer guten schulischen Vorbereitung unterscheiden (z. B. weil sich die Berufsorientierung an Schule im Verlauf der Jahre verbessert hat) und hierdurch Unterschiede in der Bewertung zustande gekommen sind.

Über Betriebsbesuche mit der Schulklasse berichten Bewerber/-innen mit Schulabgang im Jahr 2020 oder noch andauerndem Schulbesuch etwas häufiger als Personen, die vor 2020 die Schule verlassen haben. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass der Besuch von Betrieben im Rahmen der Berufsorientierung im Laufe der Jahre zugenommen hat und viele Schüler/-innen mit Schulabgang im Jahr 2020 oder noch andauerndem Schulbesuch bereits vor Ausbruch der Pandemie Betriebe besucht haben.

Eine Teilnahme an Bewerbungstrainings nennen Bewerber/-innen mit Schulabgang im Jahr 2020 etwas seltener als Jugendliche aus früheren Schulentlassjahrgängen. Anders gestaltet es sich jedoch beim Besuch von Ausbildungs- und Berufsmessen: Messen haben Befragte mit Schulabgang im Jahr 2020 häufiger besucht (44 %) als Personen, die vor 2020 die allgemeinbildende Schule verlassen haben (35 %). Wodurch dieser Unterschied zustande kommt, kann nicht abschließend geklärt werden, da der Zeitpunkt der Aktivität nicht erfragt wurde. Denkbar ist, dass es sich bei den Messebesuchen um digitale Besuche handelt. Möglicherweise haben Bewerber/-innen mit Schulabgang im Jahr 2020 die Angebote aber auch bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie wahrgenommen. Die Gruppe der Bewerber/-innen, die sich zum

Befragungszeitpunkt noch in der allgemeinbildenden Schule befanden, berichtet sowohl über die Teilnahme an Bewerbungstrainings als auch über den Besuch von Ausbildungs- und Berufsmessen etwas seltener. Bei Bewerbungstrainings und Ausbildungs- und Berufsmessen sollte bedacht werden, dass es sich hierbei nicht zwangsläufig um Aktivitäten handelt, die in der allgemeinbildenden Schule stattgefunden haben, so dass hier Vorsicht bei der Interpretation der Aktivitäten nach Schulabgang geboten ist. Eine Analyse der Aktivitäten der Berufsvorbereitung im Vergleich zur BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 findet sich bei Schuß, Christ, Eberhard, Heinecke & Neuber-Pohl (2021).

Hinsichtlich der Nutzung von Onlineangeboten zeigt sich, dass die meisten Bewerber/-innen die Internetseite der BA nutzen, gefolgt von sozialen Netzwerken wie z. B. Facebook, Instagram. Die App Azubiwelt und das Tool CheckU nutzen noch relativ wenige Jugendliche.

Tabelle 2: Aktivitäten der Bewerber/-innen im Zuge der Berufsorientierung und Vorbereitung auf die Ausbildungsstellensuche (Angaben in %)

Was fand zur Vorbereitung Ihrer Berufswahl und Ausbildungsstellensuche statt?	Schulabgang			Insgesamt
	Noch in der Schule	Im Jahr 2020	Früher als 2020	
„In der Schule wurde ich gut auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche vorbereitet.“	43	49	28	39
„Ich habe mit der Schulklasse Betriebe besucht.“	12	14	10	12
„Ich habe an Bewerbungstrainings teilgenommen.“	15	19	20	19
„Ich habe an Werbeterminen bei Betrieben teilgenommen.“	6	10	8	9
„Ich habe Berufs- oder Ausbildungsmessen besucht“	30	44	35	39
„Ich habe mich auf den Internetseiten der BA informiert“	36	42	54	47
„Ich habe die App Azubiwelt der BA benutzt.“	6	7	9	8
„Ich habe das Tool CheckU der BA genutzt.“	3	2	3	3
„Ich habe soziale Netzwerke (z.B. Facebook, Instagram, YouTube, Xing) bei der Suche genutzt“	19	16	22	19

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile, n ungewichtet = 6.408. Ohne fehlende Angaben (n = 453); Mehrfachantworten waren möglich.

4 Bewerbungserfahrungen

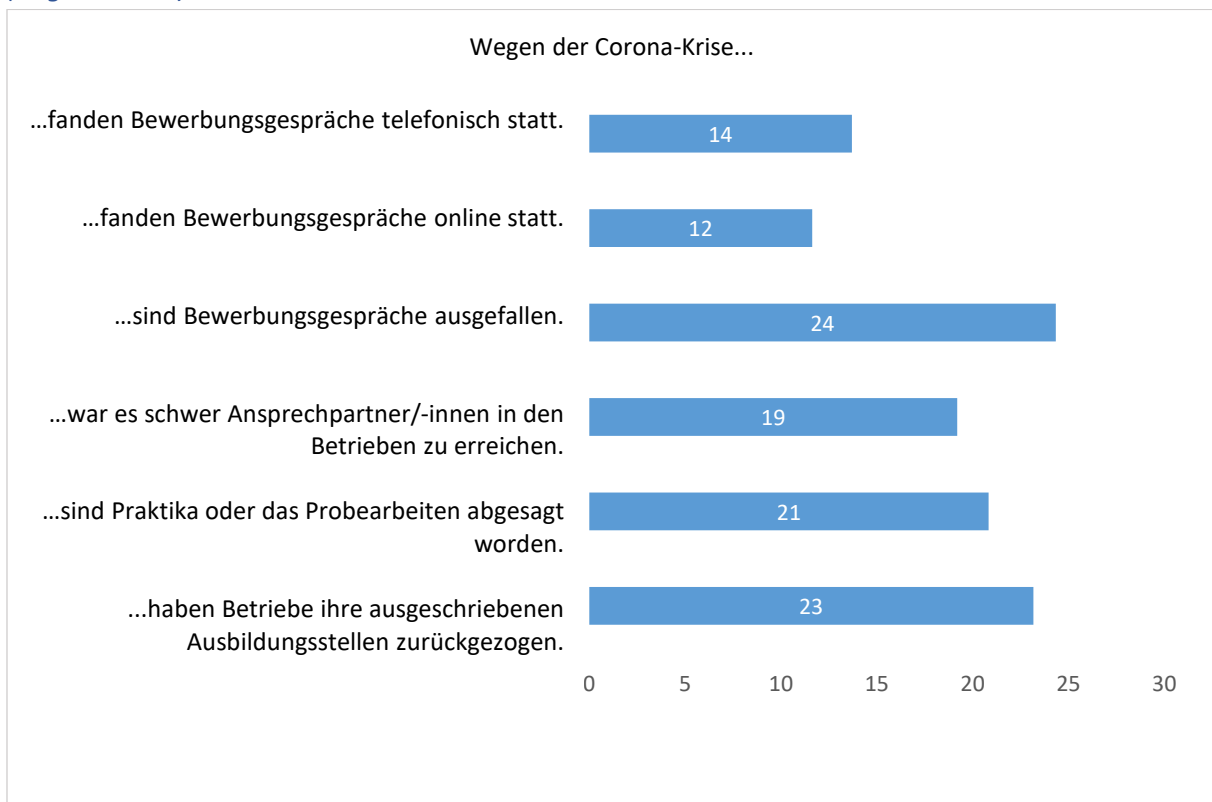
Im Folgenden betrachten wir, welche konkreten Bewerbungserfahrungen die Ausbildungsstellenbewerber/-innen des Jahres 2020 gemacht haben. Bei der Analyse berücksichtigen wir ausschließlich Personen, die angaben, dass sie 2020 auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle gewesen waren.¹

Abbildung 1 zeigt, dass 14 % bzw. 12 % der Bewerber/-innen berichten, dass aufgrund der Corona-Pandemie Bewerbungsgespräche telefonisch oder online stattfanden. Fast ein Viertel machte 2020 die Erfahrung, dass aufgrund der Corona-Pandemie Vorstellungsgespräche von Seiten der Betriebe abgesagt wurden.² Von Problemen bei der Erreichbarkeit betrieblicher Ansprechpartner/-innen berichten 19 % der Bewerber/-innen. 23 % der Befragten haben erlebt, dass Betriebe aufgrund der Corona-Pandemie bereits ausgeschriebene Ausbildungsstellen wieder zurückgezogen haben und 21 % der Ausbildungsstellenbewerber/-innen sagen, dass Praktika oder das Probearbeiten abgesagt wurden.

¹ 1.208 Bewerber/-innen berichten, dass sie 2020 nicht auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstellensuche gewesen waren. Dies kann z. B. der Fall sein, wenn sie bereits zu einem früheren Zeitpunkt den Bewerbungsprozess abgeschlossen haben, weil sie z. B. 2019 bereits eine Ausbildungsstellenzusage hatten. Denkbar ist aber auch, dass sie sich für eine Alternative zur Ausbildung entschieden haben.

² Im Rahmen der Bertelsmann-Befragung 2020 berichteten mehr als doppelt (46 %) so viele Personen von ausgefallenen Bewerbungsgesprächen (Barlovic et al., 2020). Allerdings handelt es sich um unterschiedliche Grundgesamtheiten, die zu unterschiedlichen Zeitpunkten befragt wurden.

Abbildung 1: Erfahrungen der Bewerber/-innen im Rahmen der Ausbildungsstellensuche (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; n ungewichtet= 5.653. Die Prozentuierung erfolgte ohne Berücksichtigung fehlender Angaben. Es wurden nur Personen berücksichtigt, die 2020 auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle waren; Mehrfachantworten waren möglich.

Zu beachten ist, dass zu den Bewerbungserfahrungen keine Angaben aus früheren BA/BIBB-Bewerberbefragungen vorliegen. Hierdurch bleibt unklar, wie oft negative Erfahrungen (z. B. abgesagte Bewerbungsgespräche) in früheren Jahren aufgetreten sind und ob diese aufgrund der Corona-Pandemie zugenommen haben.

4.1 Welche Personen haben negative Bewerbungserfahrungen gemacht?

Während die Durchführung von telefonischen und Online-Bewerbungsgesprächen für die meisten Jugendlichen unproblematisch gewesen sein dürfte (vgl. Zagar & Klem, 2020)³, könnten die übrigen Bewerbungserfahrungen als kritisch empfunden worden sein. Sie könnten bei Jugendlichen die Sorgen verstärkt haben, dass sich ihre Chancen auf eine Ausbildungsstelle aufgrund von Corona verschlechtert hätten (Barlovic et al., 2020; Barlovic, Ullrich & Wieland, 2021) und Betriebe weniger Ausbildungsstellen anbieten als sonst (Zagar & Klem, 2020).

Daher wollen wir uns im Folgenden etwas näher mit den negativen Bewerbungserfahrungen der Jugendlichen beschäftigen, die 2020 auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle waren. Hierzu fassen wir die Erfahrungen von abgesagten Praktika bzw. Möglichkeiten

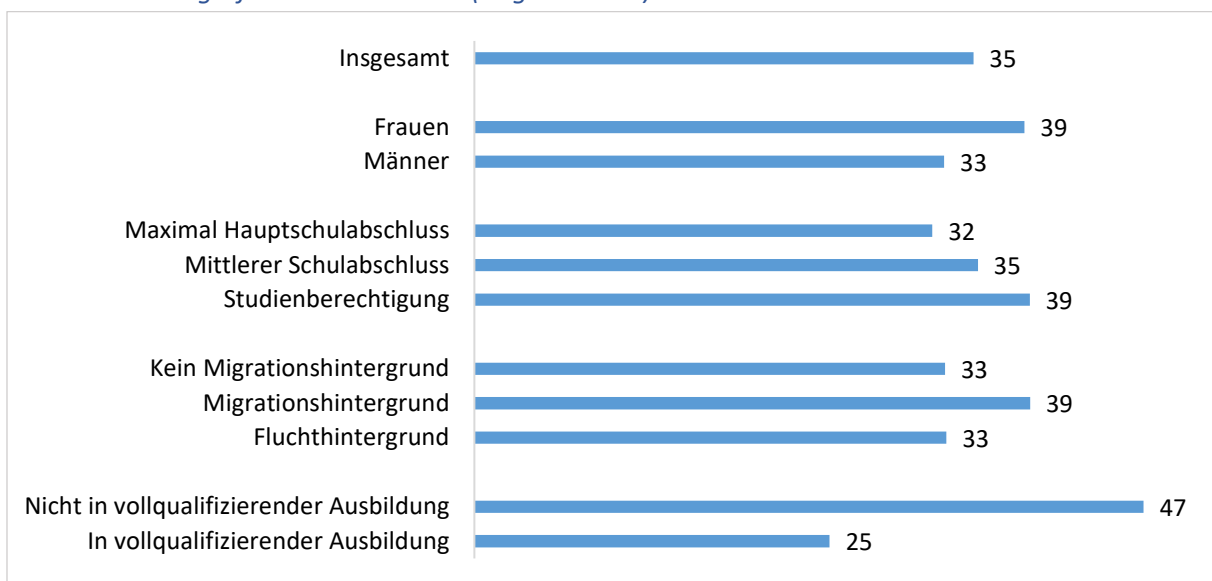
³ 72 % der im Rahmen der STARTKLAR-Schülerstudie befragten Jugendliche gaben an, sie hätten kein Problem damit, wenn das Bewerbungsgespräch über ein Videotelefonat stattfinden würde (Zagar & Klem, 2020). Gleichwohl ist zu bedenken, dass für die Umsetzung nicht nur Endgeräte, sondern auch eine stabile Internetverbindung notwendig sind.

zum Probearbeiten und zurückgezogenen Stellenausschreibungen zu „**Stellenrückzug**“ und ausgefallene Bewerbungsgespräche sowie die mangelnde Erreichbarkeit von betrieblichen Ansprechpartnerinnen und -partnern zu „**Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit**“ zusammen.⁴

Insgesamt berichten 35 % der Ausbildungsstellenbewerber/-innen über einen Stellenrückzug aufseiten der Betriebe und 33 % über Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit.

Wie Abbildung 2 und Abbildung 3 zeigen, berichten bestimmte Personengruppen häufiger über negative Bewerbungserfahrungen als andere. So haben Frauen häufiger als Männer einen Stellenrückzug der Ausbildungsbetriebe aufgrund der Corona-Pandemie erlebt (39 % vs. 33 %) und häufiger die Erfahrung gemacht, dass betriebliche Ansprechpartner/-innen schwer erreichbar waren oder Bewerbungsgespräche abgesagt wurden (37 % vs. 31 %). Auch Studienberechtigte machten häufiger negative Erfahrungen. Jeweils rund 40 % der studienberechtigten Bewerber/-innen erlebten eine mangelnde Erreichbarkeit oder einen Stellenrückzug (vgl. Abbildung 2 und Abbildung 3).

Abbildung 2: Negative Bewerbungserfahrungen (hier: Stellenrückzug) aus Sicht der Bewerber/-innen nach soziodemografischen Merkmalen (Angaben in %)



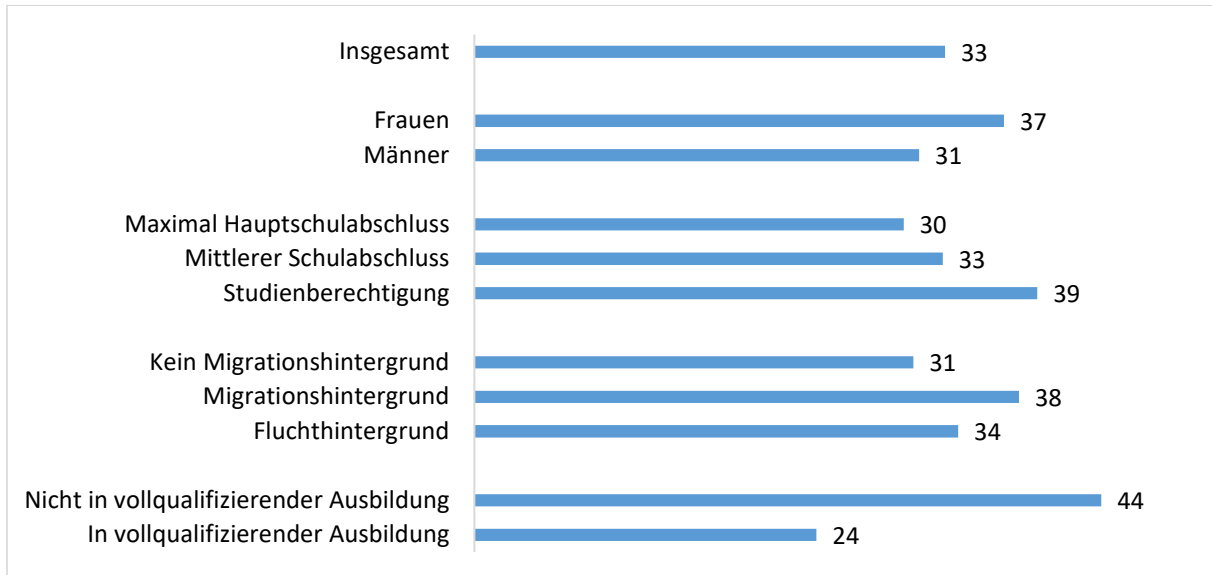
Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020; eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; nur Personen, die 2020 auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle waren; $5.192 \leq n$ ungewichtet ≥ 5.245 . Prozentuierung erfolgte ohne Berücksichtigung fehlender Angaben.

⁴ Unter „Stellenrückzug“ berücksichtigen wir alle Personen, die erlebt haben, dass Betriebe Stellenausschreibungen zurückgezogen oder Praktika und das Probearbeiten abgesagt haben oder von beiden Ereignissen berichteten. „Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit“ fasst dagegen die Personen zusammen, die von ausgefallenen Bewerbungsgesprächen oder der mangelnden Erreichbarkeit von Ansprechpartnern und -partnerinnen im Betrieb oder beiden Aspekten berichten.

Personen mit Fluchthintergrund sowie Jugendliche ohne Migrationshintergrund waren dagegen seltener von negativen Bewerbungserfahrungen betroffen als Bewerber/-innen mit Migrationshintergrund. Das trifft ebenfalls für Personen zu, die sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer vollqualifizierenden Ausbildung⁵ befanden.

Abbildung 3: Negative Bewerbungserfahrungen (hier: Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit) aus Sicht der Bewerber/-innen nach soziodemografischen Merkmalen (Angaben in %)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Gewichtete Berechnung der Prozentanteile; nur Personen, die 2020 auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle waren; $5.192 \leq n$ ungewichtet ≥ 5.245 . Prozentuierung erfolgte ohne Berücksichtigung fehlender Angaben.

4.2 Treten negative Bewerbungserfahrungen bei ungünstigeren Ausbildungsmarkterhältnissen häufiger auf?

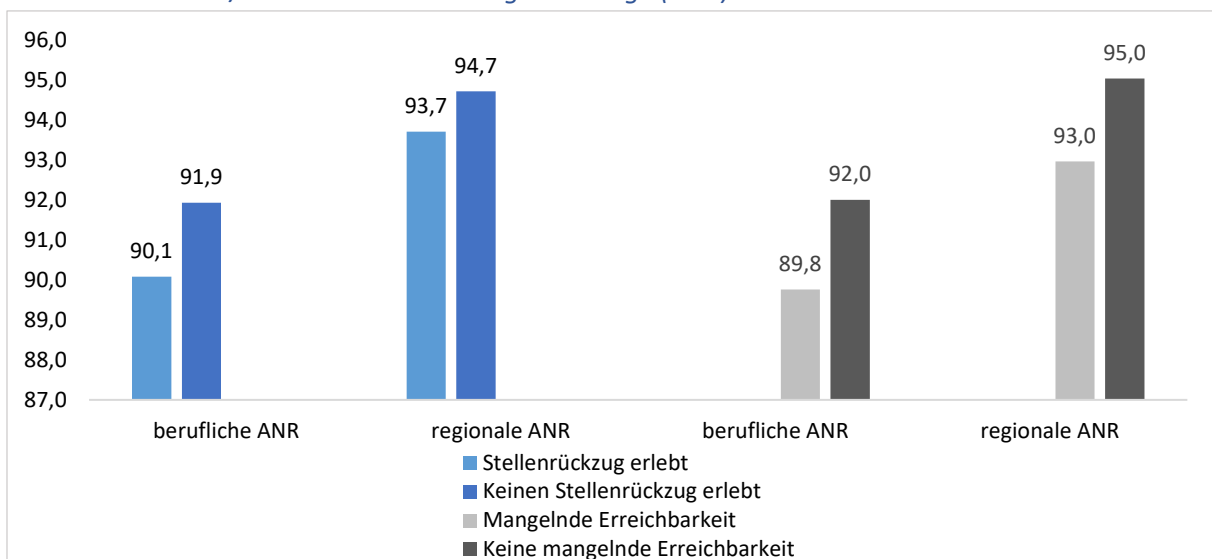
Da der Übergang in die Berufsausbildung nach BBiG/HwO marktgesteuert erfolgt, beeinflusst das Verhältnis zwischen angebotenen Stellen und ausbildungsinteressierten Jugendlichen am Wohnort der Jugendlichen sowie in den von den Jugendlichen angestrebten Berufen nicht nur ihre Übergangschance in Ausbildung, sondern auch ihre Erfahrungen bei der Ausbildungsstellensuche (Eberhard, 2016; Eberhard et al., 2018). Im Rahmen der Ausbildungsmarktberichterstattung wird das Verhältnis zwischen angebotenen Ausbildungsstellen und nachfragenden Jugendlichen genutzt, um Einschätzungen über die Marktlage zu treffen. Die sogenannte erweiterte Angebots-Nachfrage-Relation (ANR) gibt an, wie viele Ausbildungsstellen 100 Nachfragerinnen und Nachfragern gegenüberstehen.

Abbildung 4 zeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen der Ausbildungsmarktlage und den Bewerbungserlebnissen der Jugendlichen gibt. Demnach leben Bewerber/-innen, die über Schwierigkeiten bei der **Erreichbarkeit** berichten, in Regionen mit einer ungünstigeren ANR (93,0) als Bewerber/-innen, die nicht diese Bewerbungserfahrung machten (95,0). Außerdem

⁵ Personen in vollqualifizierender Ausbildung absolvieren entweder eine betriebliche oder außerbetriebliche Ausbildung nach BBiG/HwO, eine schulische Berufsausbildung außerhalb BBiG/HwO oder ein Studium.

interessierten sie sich für Berufe, in denen das Verhältnis zwischen angebotenen Ausbildungsstellen und Ausbildungsstellenachfragern und -nachfragerinnen ungünstiger ausfiel (89,8) als Personen, die keine Erfahrungen mit ausgefallenen Gesprächen oder einer schwierigen Erreichbarkeit von betrieblichen Ansprechpartnerinnen und -partnern machten (92,0). Auch hinsichtlich des **Stellenrückzugs** zeigt sich, dass Bewerber/-innen mit einem erlebten Stellenrückzug in Regionen mit einer ungünstigeren Ausbildungsmarktlage (93,7) leben als Personen, die keinen Stellenrückzug erlebt haben (94,7). Auch interessierten sich Bewerber/-innen mit erlebten Stellenrückzug für Berufe mit einer ungünstigeren Marktlage (90,1 vs. 91,9).⁶

Abbildung 4: Negative Bewerbungserfahrungen (Stellenrückzug und mangelnde Erreichbarkeit) aus Sicht der Bewerber/-innen nach Ausbildungsmarktlage (ANR)



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, Ausbildungsmarktstatistik der BA, BIBB-Erhebung über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09., eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: ungewichtete Ergebnisse, $5.199 \leq n$ ungewichtet ≥ 4.860 . Die regionale erweiterte ANR gibt an, wie viele betriebliche Ausbildungsstellen 100 nachfragenden Jugendlichen am Wohnort (Arbeitsagenturbezirk) des Befragten bzw. der Befragten gegenüberstanden. Die berufliche erweiterte ANR gibt an, wie viele betriebliche Ausbildungsstellen 100 nachfragenden Jugendlichen in den Berufen, für die sich die Befragten interessierten, gegenüberstanden. Da die Bewerber/-innen mehrere Berufe nennen konnten, wurde eine durchschnittliche berufliche ANR pro Person berechnet. Eine Kombination der beiden Indikatoren, die sowohl die berufliche als auch die regionale Ausbildungsmarktlage beschreibt, ist aus Datenschutzgründen nicht möglich gewesen.

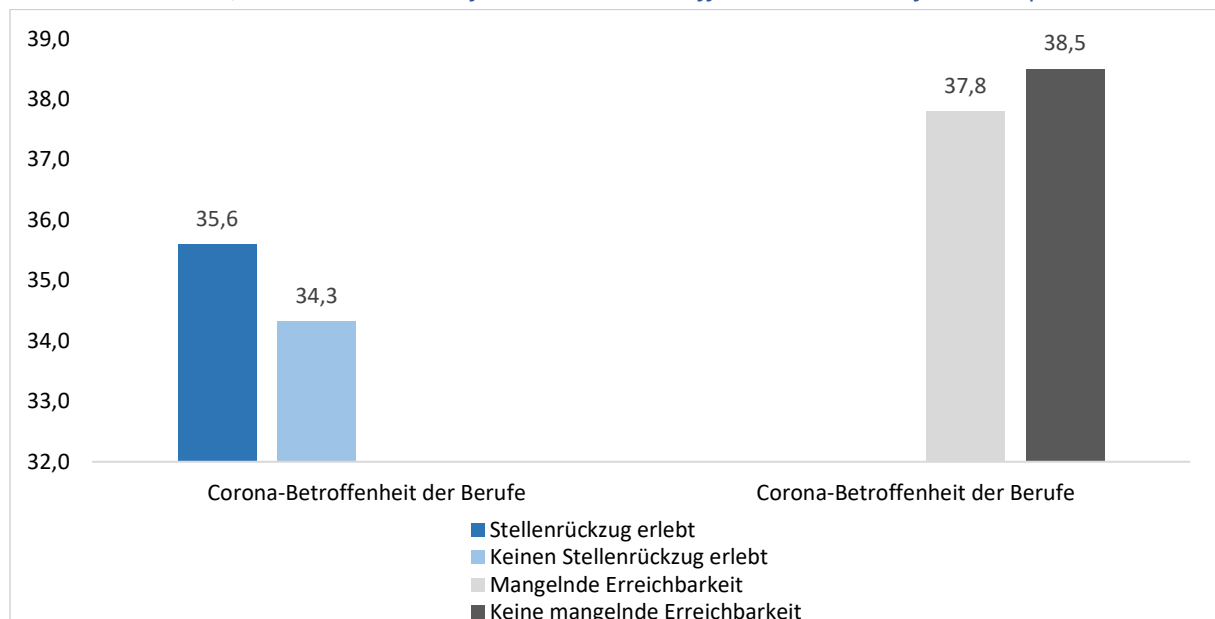
Neben der regionalen und beruflichen Marktlage könnten negative Bewerbungserfahrungen wie z. B. die Absage von Praktika oder die Zurücknahme von Stellenausschreibungen auch damit in Zusammenhang stehen, dass die Jugendlichen besonders häufig Berufe aspirierten, die von der Pandemie betroffen waren. Um dieser Annahme nachzugehen, wurde auf die Liste der von der Corona-Pandemie betroffenen Berufsgruppen von Maier (2020) zurückgegriffen. Hierbei handelt es sich um eine Schätzung von Mai 2020 unter Berücksichtigung verschiedener Datenquellen, die Hinweise über die Betroffenheit der Ausbildungsberufe von der Pandemie liefert.

⁶ Alle Unterschiede erweisen sich im t-Test für unabhängige Stichproben als statistisch signifikant: *Stellenrückzug erfahren, regionale ANR*: $t(5.197) = 3,3$, $p = 0,0005$; *Stellenrückzug erfahren, berufliche ANR*: $t(4.858) = 5,1$, $p = 0,0000$; *mangelnde Erreichbarkeit, regionale ANR*: $t(5197) = 6,6$, $p = 0,0000$; *mangelnde Erreichbarkeit, berufliche ANR*: $t(4.858) = 6,1$, $p = 0,0000$.

Um die Corona-Betroffenheit der beruflichen Aspirationen zu ermitteln, wurden die Angaben der Befragten zu ihren beruflichen Aspirationen – insgesamt konnten die befragten Bewerber/-innen bis zu zehn unterschiedliche Interessensberufe nennen – danach kategorisiert, ob die Interessensberufe von der Corona-Pandemie betroffen sind oder nicht (vgl. Maier, 2020). Für jede Person wurde dann ermittelt, wie viele ihrer Interessensberufe von der Corona-Pandemie betroffenen sind.

Abbildung 5 weist für Bewerber/-innen mit negativen Erfahrungen (Stellenrückzug erlebt, mangelnde Erreichbarkeit erlebt) und für Bewerber/-innen ohne negative Bewerbungserfahrungen aus, wie viel Prozent ihrer Interessensberufe von der Pandemie betroffen waren. Während 35,6 % der Berufe, für die sich Personen mit einem erlebten Stellenrückzug interessierten, von Corona betroffen waren, lag der entsprechende Anteil bei Personen, die nicht von einem Stellenrückzug berichteten, bei 34,3 %. Hinsichtlich der schwierigen Erreichbarkeit zeigt sich, dass 37,8 % der Berufe, für die sich die Befragten interessierten, von Corona betroffen waren, während bei Personen, die nicht über eine mangelnde Erreichbarkeit berichteten, 38,5 % der Interessensberufe von Corona betroffen waren. Demnach fallen die Unterschiede recht moderat aus und erweisen sich auch nicht als statistisch signifikant.

Abbildung 5: Negative Bewerbungserfahrungen (Stellenrückzug und mangelnde Erreichbarkeit) aus Sicht der Bewerber/-innen nach Ausmaß der Corona-Betroffenheit ihrer beruflichen Aspirationen



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, Berufseinteilung nach Maier (2020), eigene Berechnungen, eigene Darstellung
Anmerkungen: ungewichtete Ergebnisse, n = 4.860.

4.3 Welche Aspekte stehen mit negativen Erfahrungen in Zusammenhang?

Denkbar wäre, dass Frauen oder Personen mit Migrationshintergrund häufiger negative Bewerbungserfahrungen gemacht haben, weil sie sich eher für Ausbildungsberufe interessieren, die eine ungünstige Marktlage aufweisen (vgl. Beicht & Walden, 2019). Um abzuschätzen, welche Personengruppen auch unter Berücksichtigung der Marktlage und der Betroffenheit der

angestrebten Berufe von der Corona-Pandemie ein höheres Risiko haben, negative Bewerbungserfahrungen zu machen, wurden daher für die beiden Erfahrungsbereiche „Stellenrückzug“ und „mangelnde Erreichbarkeit“ jeweils logistische Regressionen berechnet.

Tabelle 3 stellt die Ergebnisse der beiden Regressionsanalysen dar. Für die Merkmale, die in einem statistisch signifikanten Zusammenhang mit negativen Bewerbungserfahrungen stehen, ist dargestellt, um wie viele Prozentpunkte sich die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit einer negativen Erfahrung bei Vorliegen eines Merkmals (z. B. Studienberechtigung) von der Wahrscheinlichkeit in der jeweiligen Referenzgruppe (z. B. maximal Hauptschulabschluss) unterscheidet. Zu beachten ist, dass die berichteten Wahrscheinlichkeiten der einzelnen Aspekte immer unter Kontrolle der übrigen Faktoren zu verstehen sind. Das heißt, erhöht ein Merkmal das Risiko auf negative Bewerbungserfahrungen, ist der Einfluss auch dann gegeben, wenn weitere Aspekte (z. B. Ausbildungsmarktlage) berücksichtigt werden.

Tabelle 3: Determinanten negativer Bewerbungserfahrungen: erlebter Stellenrückgang und Schwierigkeiten bei Erreichbarkeit (durchschnittlicher marginaler Effekt, AME)

	(1) erlebter Stellenrückgang		(2) Schwierigkeiten bei Erreichbarkeit	
	AME	SE	AME	SE
Institutionelle Faktoren				
regionale ANR im Jahr 2020 (Abweichung von 100)	,003	(,008)	-,014	(,008)
berufliche ANR im Jahr 2020 (Abweichung von 100)	-,010	(,006)	-,019***	(,006)
Corona-Betroffenheit der beruflichen Aspirationen	,000	(,000)	,000	(,000)
Individuelle Faktoren				
Geschlecht: weiblich	,057***	(,0143)	,044**	(,014)
Alter (Referenz: unter 18 Jahren)				
18 Jahren	,023	(,022)	,073**	(,021)
19 bis 20 Jahre	,038	(,021)	,081***	(,021)
21 Jahre und älter	,032	(,025)	,061*	(,026)
Migrationshintergrund (Referenz: kein Migrationshintergrund)				
Migrationshintergrund	,006	(,016)	,034*	(,017)
Fluchthintergrund	-,053	(,03)	-,038	(,027)
Höchster Schulabschluss (Referenz: max. Hauptschulabschluss)				
mittlerer Schulabschluss	,033	(,018)	,035*	(,015)
(Fach-)Hochschulreife	,060	(,023)	,054*	(,022)
Altbewerber/-in: ja				
in vollqualifizierender Ausbildung	-,228***	(,016)	-,175***	(,016)
gute schulische Vorbereitung	-,009	(,014)	-,038*	(,016)
Angepasstes R ²	0.056		0,063	
Beobachtungen	4.507		4.507	

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnung, eigene Darstellung

Anmerkung: Signifikanzniveaus: *** < 1%, ** < 5%, * < 10%; die Standardfehler (SE) sind auf Ebene der Arbeitsmarktregionen geclustert. Jede Schätzung basiert auf einer separaten logistischen Regression. Bei sämtlichen Schätzungen wird auf fehlende Angaben bei allen verwendeten Variablen kontrolliert.

Lesebeispiel: Frauen haben im Vergleich zu Männern ein um 5,7 Prozentpunkte signifikant höhere Wahrscheinlichkeit einen Stellenrückgang erlebt zu haben.

Demnach haben Frauen, Studienberechtigte und Personen, die bereits in früheren Jahren auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle waren, mit höherer Wahrscheinlichkeit die Erfahrung eines Stellenrückzugs und der mangelnden Erreichbarkeit gemacht und zwar auch dann, wenn die regionale und berufliche Marktlage kontrolliert wird. Unwahrscheinlicher sind negative Bewerbungserfahrungen für Personen, die sich zum Befragungszeitpunkt in einer vollqualifizierenden Ausbildungsstelle befanden. Inwiefern Personen, die sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer vollqualifizierenden Ausbildung befanden, tatsächlich seltener negative Erfahrungen gemacht haben und Personen, die nicht in Ausbildung waren, häufiger negative Erlebnisse hatten, kann an dieser Stelle nicht abschließend beantwortet werden. Nicht auszuschließen ist, dass der aktuelle Verbleib die Erinnerung an die Bewerbungsphase beeinflusst. Denk-

bar wäre z. B., dass Personen, die sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer vollqualifizierenden Ausbildung befanden, ihre Bewerbungserfahrung rückblickend positiver bewerten, weil ihnen der Übergang in Ausbildung gelungen war.

Für die Erfahrung der mangelnden Erreichbarkeit (Ansprechpartnerinnen und -partner waren schwer erreichbar, Bewerbungsgespräche sind ausgefallen) zeigt sich zusätzlich, dass Personen mit mittlerem Schulabschluss, Personen mit Migrationshintergrund und ältere Personen ein höheres Risiko aufweisen. Darüber hinaus sinkt das Risiko der negativen Bewerbungserfahrung, wenn sich die Bewerber/-innen für Berufe mit einer günstigeren Ausbildungsmarktlage interessierten und in der Schule gut auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche vorbereitet wurden.

5 Individuelle Bewertung der Zeit der Ausbildungsstellensuche

Kapitel 4 hat aufgezeigt, dass ein Teil der Befragten durchaus negative Erfahrungen im Bewerbungsprozess gemacht hat. Wir wollen nun einen Schritt weitergehen und die individuelle Bewertung der Zeit der Ausbildungsstellensuche aus Sicht der Bewerber/-innen betrachten. Auch hier berücksichtigen wir ausschließlich Personen, die nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle suchten.

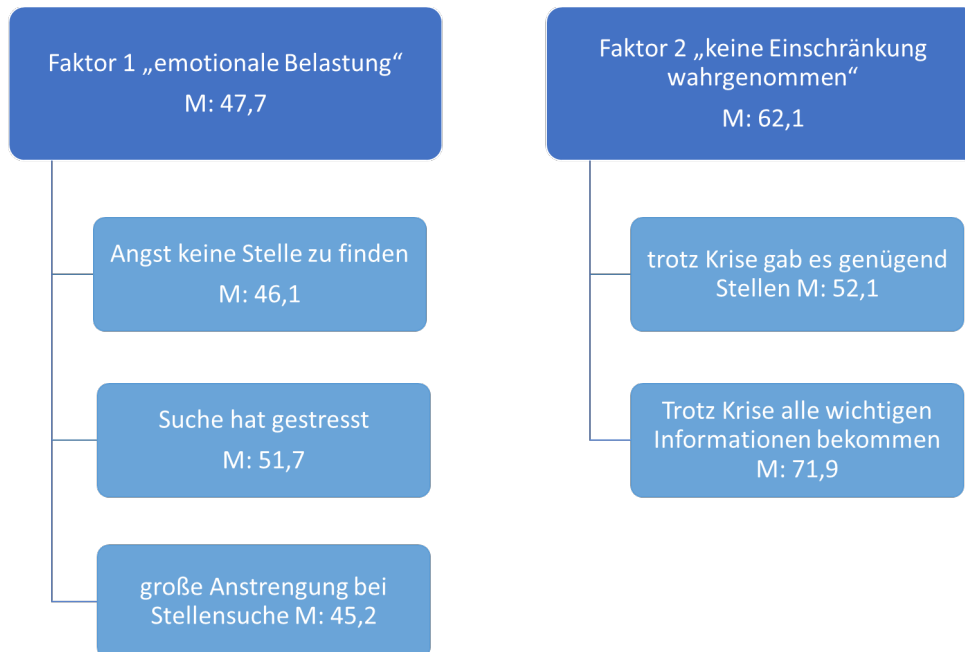
In Abbildung 6 sind die fünf Aspekte aufgeführt, die wir den Jugendlichen zur individuellen Bewertung ihrer Ausbildungsstellensuche vorgelegt haben. Die vorgenommene Zuordnung der Einzelaspekte zu zwei übergeordneten Erlebensbereichen ist das Ergebnis des ersten Analyseschritts, bei dem untereinander korrelierende Einschätzungen mittels Hauptkomponentenanalyse⁷ zusammengefasst wurden. Demnach konstituieren die Aspekte „Ich hatte Angst, wegen der Corona-Pandemie keine passende Ausbildungsstelle zu finden“, „Eine Ausbildungsstelle zu suchen, hat mich gestresst“ und „Ich musste mich wegen der Corona-Krise sehr anstrengen, eine Ausbildungsstelle zu finden“ den Faktor „**emotionale Belastung**“. Der zweite Faktor „**uneingeschränkte Suche**“ wird durch die Aussagen „Trotz der Corona-Krise gab es genügend freie Ausbildungsstellen“ und „Trotz der Corona-Krise habe ich alle wichtigen Informationen zur Ausbildungssuche bekommen“ bestimmt.

Wie stark die Bewerber/-innen die beiden Erlebensbereiche und die sie konstituierenden Einzelaspekten im Zuge ihrer Ausbildungsstellensuche für sich wahrgenommen haben, ist an den in Abbildung 6 genannten Perzentilwerten ablesbar. Die Werte können im Bereich zwischen 0 und 100 variieren: Je näher die Werte an 100 heranreichen, desto stärker stimmen die Jugendlichen zu, dass der betreffende Aspekt ihre Ausbildungsstellen beschreibt. Abbil-

⁷ Die beiden Faktoren sind das Ergebnis einer Hauptkomponentenanalyse (Varimax). Der erste Faktor erklärt 49 % der Varianz, der zweite Faktor 24,6%. Die Zwei-Faktorenlösung erklärt somit 74,1 % der Gesamtvarianz. Zur besseren Interpretierbarkeit wurden für jeden Faktor eine Summenskala berechnet. Dabei wurden die jeweiligen Items der beiden Faktoren addiert und durch die Anzahl Variablen im Faktor dividiert. Bei den anschließenden Modellschätzungen in diesem Kapitel ändern sich die Ergebnisse nicht, wenn stattdessen mit Faktorwerten (Regressionsmethode) gearbeitet wird.

Abbildung 6 zeigt, dass die Bewerber/-innen durchaus emotionale Belastung erlebt haben, allerdings ist die Belastung für die Gesamtgruppe eher moderat ausgefallen (47,7). Demgegenüber wurde die Suche nach einer Ausbildungsstelle relativ frei von Einschränkungen wahrgenommen (62,1).

Abbildung 6: Einschätzung der Ausbildungsstellensuche aus Sicht von Bewerber/-innen



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

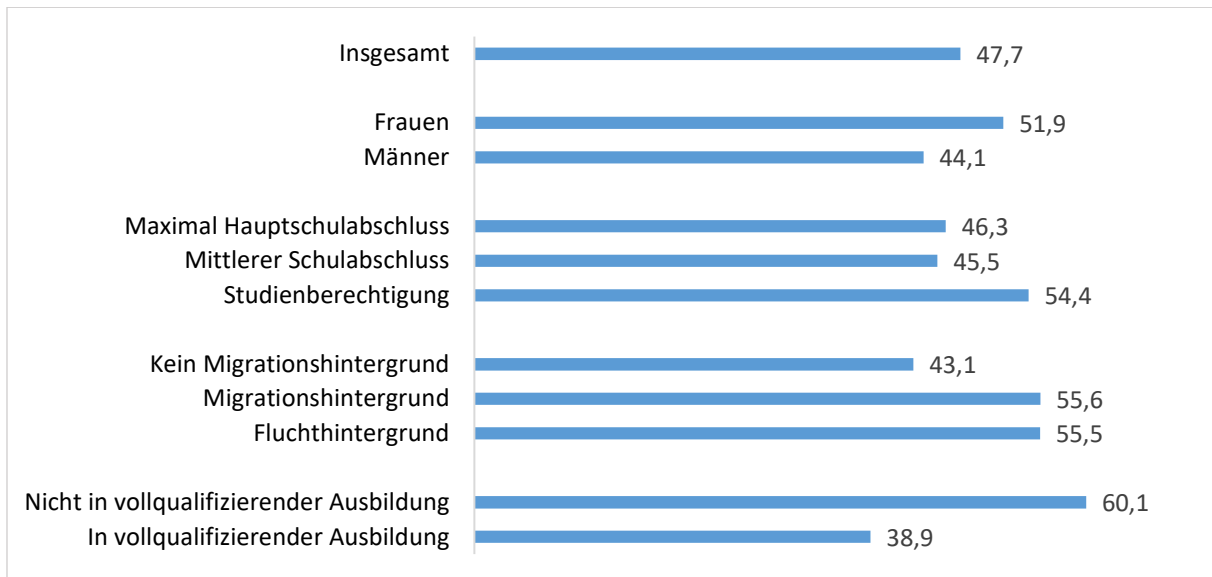
Anmerkung: Es handelt sich um ungewichtete Daten, $n = 3.848$ (nur Personen, die zu allen fünf Einzelaspekten Angaben machten). M = Mittelwert, dargestellt ist die durchschnittliche Zustimmung auf einer Perzentilskala von 0 „stimme gar nicht zu“ bis 100 „stimme voll und ganz zu“.

Abbildung 7 zeigt, dass Frauen (51,9) stärker über emotionale Belastungen berichten als Männer (44,1). Obwohl Bewerber/-innen mit Studienberechtigung einerseits ihre Suche als wenig eingeschränkt erlebten (62,8) (vgl. Abbildung 8), bewerten sie im Vergleich zu Personen mit niedrigeren Schulabschlüssen ihre Suche als emotional belasteter (54,4) (vgl. Abbildung 7). Jugendliche mit Fluchthintergrund (55,5) und sonstige Migrantinnen und Migranten (55,6) schätzen ihre Ausbildungsstellensuche belasteter ein als Personen ohne Migrationshintergrund (43,1) (vgl. Abbildung 7). Außerdem erlebten sie ihre Suche weniger uneingeschränkt als Personen ohne Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 8).

Besonders hoch fallen die Unterschiede zwischen Personen aus, die sich zum Zeitpunkt der Befragung in einer vollqualifizierenden Ausbildung befanden und solchen, die etwas Anderes machten. Hieran zeigt sich, dass der Ausgang der Suche (Stelle erhalten vs. keine Stelle erhalten) das Erleben entscheidend geprägt haben könnte. In diesem Zusammenhang ist von Interesse, inwieweit negative Bewerbungserfahrungen mit emotionalen Belastungen bei der Suche in Verbindung stehen. Daher wurde berechnet wie die Bewerber/-innen mit negativer Bewerbungserfahrung (vgl. Kapitel 4.1) ihr Stellensuche einschätzen. Die Analysen zeigen, dass Bewerber/-innen, die negative Bewerbungserfahrungen in Form von einem betrieblichen Stellenrückzug gemacht haben, deutlich stärker über Belastungen berichten als Personen, die

diese Erfahrung nicht gemacht haben (67,7 vs. 38,9). Personen, die eine mangelnde Erreichbarkeit erlebt haben, berichten ebenfalls über stärkere Belastungen als Jugendlichen, die keine mangelnde Erreichbarkeit erlebt haben (68,1 vs. 39,3).⁸

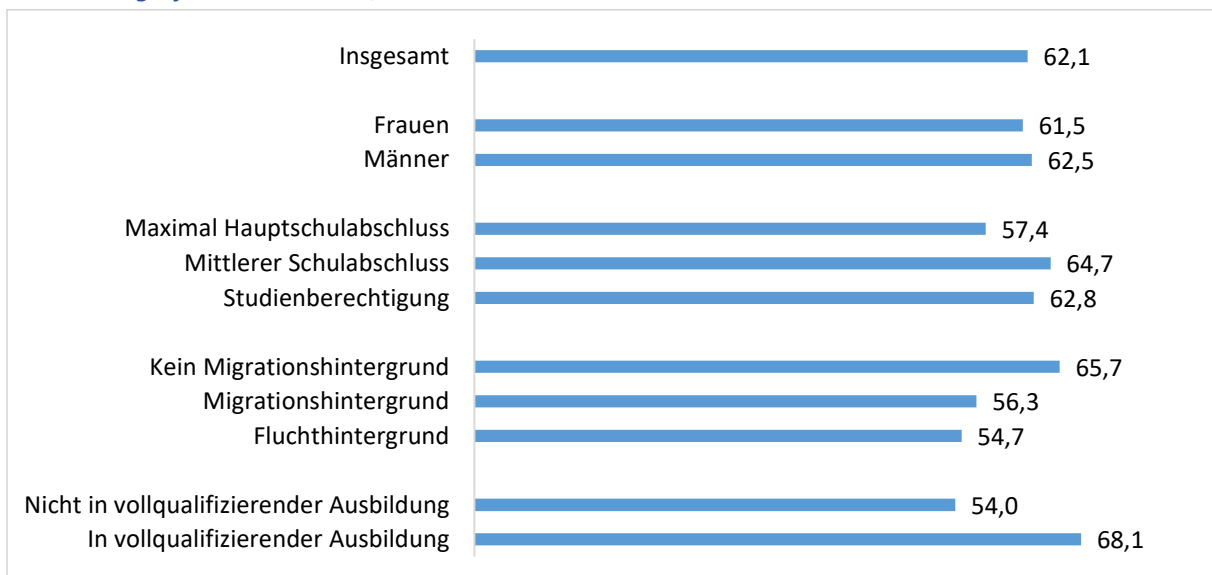
Abbildung 7: Erfahrung emotionaler Belastung im Zuge der Ausbildungsstellensuche nach Soziodemografie der Bewerber/-innen



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkung: Es handelt sich um ungewichtete Daten, $3.809 \leq n \leq 3.848$ (ohne Personen mit fehlenden Angaben zu den relevanten Variablen). Dargestellt ist die durchschnittliche Zustimmung auf einer Perzentilskala von 0 „stimme gar nicht zu“ bis 100 „stimme voll und ganz zu“.

Abbildung 8: Erfahrung einer uneingeschränkten Suche im Zuge der Ausbildungsstellensuche nach Soziodemografie der Bewerber/-innen



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkung: Es handelt sich um ungewichtete Daten, $3.809 \leq n \leq 3.848$ (ohne Personen mit fehlenden Angaben zu den relevanten Variablen). Dargestellt ist die durchschnittliche Zustimmung auf einer Perzentilskala von 0 „stimme gar nicht zu“ bis 100 „stimme voll und ganz zu“.

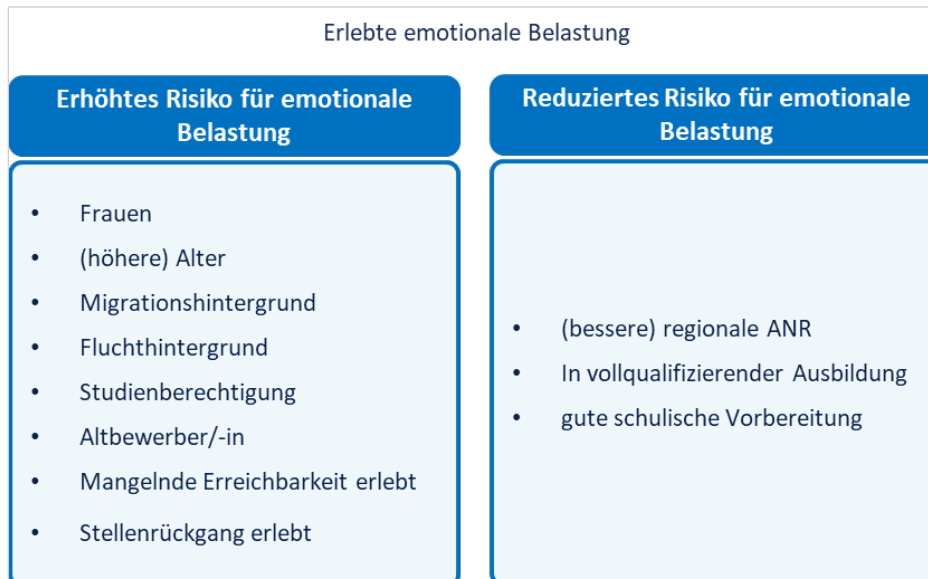
⁸ In den Abbildungen nicht dargestellt.

5.1 Welche Aspekte stehen im Zuge der Ausbildungsstellensuche in Zusammenhang mit emotionaler Belastung?

Jugendliche am Übergang in Ausbildung, die sich auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle befinden, sind in einem Lebensabschnitt, der durch Veränderungen und vielfältige Herausforderungen geprägt ist. Diese ohnehin schon durch Unsicherheiten geprägte Zeit hat aufgrund der Corona-Pandemie zu psychischer Belastung geführt (Andresen et al., 2021). Um zu prüfen, welche Merkmale mit einem erhöhten Risiko emotionaler Belastungen⁹ im Zuge der Ausbildungsstellensuche in Zusammenhang stehen, wurde eine lineare Regression berechnet. Berücksichtigt wurden soziodemografische Merkmale (Geschlecht, Alter, Migrations- und Fluchthintergrund), der aktuelle Verbleib (in vollqualifizierender Ausbildung oder nicht), die regionale und berufliche Ausbildungsmarktlage, die Betroffenheit der beruflichen Aspirationen von Corona, die schulische Vorbereitung auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche und negative Bewerbungserfahrungen.

Abbildung 9 stellt die Merkmale dar, die in einem statistisch signifikanten Zusammenhang mit emotionaler Belastung stehen. Zu beachten ist, dass die einzelnen Merkmale immer unter Kontrolle der übrigen Faktoren einen eigenständigen Effekt auf das Risiko der erlebten Belastung haben – entweder erhöhen sie das Risiko (linker Teil der Abbildung) oder sie senken das Risiko (rechter Teil der Abbildung).

Abbildung 9: Determinanten erlebter emotionaler Belastung im Zuge der Ausbildungsstellensuche



Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnungen, eigene Darstellung

Anmerkungen: Dargestellt sind die Aspekte, die sich in einer linearen Regression als relevant für Erklärung emotionaler Belastung gezeigt haben. Dargestellt sind nur die Aspekte, die mindestens auf dem 5%-Niveau statistisch signifikant sind. Die Ergebnisse der Regression sind im Anhang dargestellt.

⁹ Bei „emotionaler Belastung“ handelt es sich um Faktor 1, der das Ergebnis einer Hauptkomponentenanalyse ist. Zur besseren Interpretierbarkeit wurde eine Summenskala berechnet und in eine Perzentilskala (0-100) überführt: Je näher der Werte an 100 heranreicht, desto stärker stimmen die Jugendlichen zu, dass ihre Ausbildungsstellensuche emotional belastend war (siehe auch Kapitel 5).

Nicht verwunderlich ist, dass Personen, die negative Bewerbungserfahrungen gemacht haben, eine stärkere Belastung empfinden. Von kritischen Bewerbungserfahrungen (Stellenrückzug und mangelnde Erreichbarkeit) im Zuge der Corona-Pandemie berichten jeweils rund ein Drittel der Jugendlichen (vgl. Kapitel 4.1). Dies könnte darauf hinweisen, dass die ohnehin durch Unsicherheiten und Reorientierungen geprägte Bewerbungsphase für Bewerber/-innen im Jahr 2020 noch herausfordernder als sonst gewesen sein könnte – zumindest für diejenigen, die einen Stellenrückzug der Betriebe und eine mangelnde Erreichbarkeit wahrgenommen haben.

Unabhängig von negativen Bewerbungserfahrungen berichten Frauen, migrantische Bewerber/-innen (mit und ohne Fluchthintergrund), Studienberechtigte, ältere Personen und Altbewerber/-innen stärker von Belastungen. Wenn Jugendliche in Regionen mit einer besseren Ausbildungsmarktlage leben, reduziert dies das Belastungsrisiko. Das gleiche gilt für den Verbleib in einer vollqualifizierenden Ausbildung. Interessant ist, dass Jugendliche, die in der Schule gut auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche vorbereitet wurden, eine geringere emotionale Belastung während der Ausbildungsstellensuche erlebten – und zwar unter Berücksichtigung aller anderen Aspekte. Die schulische Berufsvorbereitung scheint folglich ein hilfreicher Faktor für die Stellensuche zu sein. Allerdings muss beachtet werden, dass wir keine Varianz auf Ebene der Schulen kontrollieren können. Dabei unterscheiden sich Schulen nicht nur in der Berufsorientierung, sondern auch in ihrer Schülerschaft.

6 Fazit und Ausblick

Hinsichtlich der Berufsorientierung und Vorbereitung auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche zeigt sich, dass Jugendliche, die im Jahr 2020 die allgemeinbildende Schule verlassen haben, häufiger über eine gute schulische Vorbereitung berichten als Jugendliche aus früheren Schulentlassjahren. Dies deutet darauf hin, dass viele Aktivitäten der schulischen Berufsorientierung bereits vor dem Ausbruch der Pandemie im März 2020 stattgefunden haben könnten. Für die Bewerber/-innen des Jahres 2021 dürfte dies anders aussehen. Zu befürchten ist, dass ihre schulische Berufsvorbereitung, aber auch andere Angebote zur Vorbereitung auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche (z. B. Teilnahme an Bewerbungstrainings), stärker von der Corona-Pandemie betroffen sein könnte, weil aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie viele Aktivitäten ab Herbst 2020 nicht stattfinden konnten.

Im Zuge der Ausbildungsstellensuche berichten Bewerber/-innen allerdings oftmals auch über negative Erfahrungen: Besonders kritisch zu sehen ist die Absage von Praktika, die jede/-r Fünfte erlebt hat, denn viele Jugendliche nutzen Praktika zur Berufsorientierung (Schwarz et al., 2020). Darüber hinaus erweisen sich Praktika als Türöffner für eine betriebliche Ausbildung – vor allem Personen mit Fluchthintergrund profitieren von ihnen (Eberhard & Schuß, 2021). Inwieweit sich dies negativ auf die Zugangschancen von Bewerber/-innen ausgewirkt hat, wird im Rahmen weiterer Analysen der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020 untersucht.

Welche Aspekte letztlich zu negativen Erfahrungen bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle geführt haben, lässt sich an dieser Stelle nicht abschließend beantworten. Allerdings zeigen die Analysen, dass Frauen und Studienberechtigte häufiger von negativen Bewerbungserfahrungen berichten. Sie sind zudem stärker von emotionalem Stress im Zuge der Ausbildungsstellensuche betroffen. Zugleich erhöhen negative Bewerbungserfahrungen das Risiko, dass Jugendliche über emotionalen Stress berichten. Grundsätzlich erweist sich eine gute schulische Vorbereitung auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche aber als Puffer. Sie schwächt nicht nur die Wahrscheinlichkeit ab, dass Jugendliche negative Bewerbungserfahrungen machen (hier: Schwierigkeiten betriebliche Ansprechpartner/-innen zu erreichen), sondern senkt auch das Risiko der emotionalen Belastung im Zuge der Stellensuche. Dieses Ergebnis hebt noch einmal die Wichtigkeit der schulischen Berufsvorbereitung hervor. Sie scheint, sofern Jugendliche sie als gut erleben, wichtiges Handlungswissen für die Zeit der Stellensuche zu vermitteln. Zu befürchten ist, dass die schulische Berufsorientierung aufgrund der Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie gelitten hat und sich negative Folgen für den Bewerbungsprozess der Jugendlichen ergeben werden. Im Zuge der nächsten BA/BIBB-Bewerberbefragung, die für den Spätherbst 2021 geplant ist, soll auch dieser Frage nachgegangen werden.

7 Literatur

ANDRESEN, S., HEYER, L., LIPS, A., RUSACK, T., SCHRÖER, W., THOMAS, S. & WILMES, J. (2021): Das Leben von jungen Menschen in der Corona-Pandemie Erfahrungen, Sorgen, Bedarfe. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.

ANDRESEN, S., LIPS, A., RUSACK, T., THOMAS, S., SCHRÖER, W. & WILMES, J. (2020): Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen. Erste Ergebnisse der bundesweiten Studie JuCo. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim.

BARLOVIC, I., ULLRICH, D. & WIELAND, C. (2020): Ausbildungsperspektiven in Zeiten von Corona. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

BARLOVIC, I., ULLRICH, D. & WIELAND, C. (2021): Ausbildungsperspektiven im zweiten Corona-Jahr. Gütersloh: Bertelsmann.

BEICHT, U. & WALDEN, G. (2019): Transition to company-based vocational training in Germany by young people from a migrant background: The influence of region of origin and generation status. *International Journal for Research in Vocational Education and Training*, 6(1), 20-45.

EBERHARD, V. (2016): Der Übergang im Überblick - Von den Herausforderungen eines marktgesteuerten Ausbildungszugangs. *Sozialer Fortschritt*, 65(9/10), 211-216.

EBERHARD, V., GEI, J., BORCHARDT, D., ENGELMANN, D. & PENCKE, A. (2018): Zur Situation von Ausbildungsstellenbewerbern und -bewerberinnen: Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2016. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

EBERHARD, V. & SCHUB, E. (2021): Chancen auf eine betriebliche Ausbildungsstelle von Geflüchteten und Personen mit und ohne Migrationshintergrund (Preprint). Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

MAIER, T. (2020): Auswirkungen der „Corona-Krise“ auf die duale Berufsausbildung. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

SCHUB, E., CHRIST, A., EBERHARD, V., HEINECKE, M. & NEUBER-POHL, C. (2021): Die Teilnahme an Bildungsangeboten und die Berufsorientierung während der Corona-Pandemie. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.

SCHWARZ, L., ANGER, S. & LEBER, U. (2020): Berufsorientierung durch Schulen und Arbeitsagenturen ist für Jugendliche mit Migrationshintergrund besonders wichtig (IAB-Forum: 30.09.2020). Nürnberg: IAB.

ZAGAR, S. & KLEM, T. (2020): Startklar Schülerstudie 2020 mit Potentialpark über Ausbildung.de. Bochum: Territory Embrace GmbH

8 Anhang

Tabelle 4: Determinanten emotionaler Belastung im Zuge der Stellensuche

	Emotionale Belastung	
	Koeffizient	SE
Institutionelle Faktoren		
regionale ANR im Jahr 2020 (Abweichung von 100)	-1,445***	(,365)
berufliche ANR im Jahr (Abweichung von 100)	-,440	(,363)
Corona-Betroffenheit der beruflichen Aspirationen	,024	(,013)
Individuelle Faktoren		
Geschlecht: weiblich	5,31***	(,814)
Alter (Referenz: unter 18 Jahren)		
18 Jahren	6,146***	(1,137)
19 bis 20 Jahre	3,834**	(1,292)
21 Jahre und älter	2,157	(1,551)
Migrationshintergrund (Referenz: kein Migrationshintergrund)		
Migrationshintergrund	6,367***	(,986)
Fluchthintergrund	12,268***	(1,782)
Höchster Schulabschluss (Referenz: max. Hauptschulabschluss)		
mittlerer Schulabschluss	1,641	(1,016)
(Fach-)Hochschulreife	5,259***	(1,468)
Altbewerber/-in	4,369***	(1,17)
in vollqualifizierender Ausbildung	-	(1,133)
gute schulische Vorbereitung	-3,447***	(,891)
Bewerbungserfahrungen		
erlebter Stellenrückzug	17,367***	(1,101)
mangelnde Erreichbarkeit	15,81***	(1,129)
Konstante	32,55***	(1,477)
Angepasstes R ²	0,388	
Beobachtungen	3.062	

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragung 2020, eigene Berechnung, eigene Darstellung

Anmerkung: Signifikanzniveaus: *** < 1%, ** < 5%, * < 10%; die Standardfehler (SE) sind auf Ebene der Arbeitsmarktregionen geclustert; es handelt sich um ungewichtete Daten; ohne Personen mit fehlenden Angaben zu den relevanten Variablen

Lesebeispiel: Verglichen mit dem Ausgangswert von 32,55 auf der Perzentilskala von 0 (trifft gar nicht zu) bis 100 (trifft voll und ganz zu) für minderjährige Männer mit maximal Hauptschulabschluss und ohne Migrationshintergrund, in ausgeglichenen Ausbildungsmarktlagen, die sich nicht für von der Corona-Pandemie betroffene Berufe interessierten, 2020 zum ersten Mal auf Ausbildungsstellensuche waren, sich zum Befragungszeitpunkt nicht in Ausbildung befanden, nicht gut auf die Zeit der Ausbildungsstellensuche vorbereitet wurden und negative Bewerbungserfahrungen gemacht haben, berichten Frauen mit den ansonsten gleichen Merkmalskonstellationen über eine emotionale Belastung von 37,86 (32,55 + 5,31).